



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Sektion Bern

T 031 388 87 87
F 031 388 87 88

Gutenbergstrasse 1
Postfach 5464
3001 Bern

www.bern-cci.ch
hk@bern-cci.ch

Einschreiben

Stadtplanungsamt Bern
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

Bern, 17. August 2009

Quartierplanung Stadtteil III / Mitwirkung

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 23. April 2009 hat der Gemeinderat der Stadt Bern einen Bericht zur „Quartierplanung Stadtteil III“ publiziert und ein Mitwirkungsverfahren eröffnet. Gerne nehmen wir an diesem Verfahren teil und reichen Ihnen vorliegend fristgerecht eine **Stellungnahme** ein.

Die Sektion Bern des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV) vereint rund 1'600 Unternehmen aus der Stadt und Region Bern und setzt sich für günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein.

Zu diesen Rahmenbedingungen **gehören gute, effiziente und leistungsfähige Verkehrswege** und -mittel in und um die Stadt Bern. Namentlich setzt sich der HIV für einen **verbesserten** Verkehrsfluss auf den Hauptverkehrsachsen ein. Abgelehnt werden verkehrsbehindernde Massnahmen, welche isoliert und ohne wirksame Ersatzmassnahmen umgesetzt werden. Hinter der Politik des HIV steht die Erkenntnis, dass leistungsfähige und erfolgreiche regionale und lokale Wirtschaftsaktivitäten auf ein gut funktionierendes und effizientes Verkehrssystem angewiesen sind.

Zum Bericht „Quartierplanung Stadtteil III“ halten wir Folgendes fest:

1. Ausgangslage

Der Stadtteil III, bestehend aus den sechs Quartieren Mattenhof, Weissenbühl, Weissenstein, Holligen, Monbijou und Sandrain, dient in vielen Belangen als Auffangbecken für den Nutzungsdruck der Innenstadt (City West u.a.m.). Im Stadtteil III gibt es **viele Arbeitsplätze**, allein auf dem Inselareal über 5000. Der Stadtteil III hat selbst kein eigentliches Zentrum. Verglichen mit anderen Stadtteilen verfügt er über zu wenig öffentlich zugängliche Freiräume, und die Verkehrsbelastung, namentlich der als Durchgangsverkehr empfundene Anteil, ist bislang als gross und störend zu beurteilen.



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Der HIV begrüsst grundsätzlich die geplante Aufwertung der Wohnquartiere.

Aufgrund der Durchmischung des Stadtteils III ist es jedoch entscheidend, **keine einseitigen Massnahmen zu ergreifen**, welche sich insbesondere ungünstig auf die Arbeitsplätze auswirken.

Es ist ein Irrglaube, dass durch verkehrsbehindernde Massnahmen der öffentliche Verkehr gefördert bzw. motorisierte Individualverkehr zurück gedrängt werden kann. In der Stadt Bern wird der ÖV überaus stark benutzt. In kaum einer anderen Schweizer Stadt erfolgt die Verteilung zwischen ÖV und MIV (motorisiertem Individualverkehr) dermassen stark zu Gunsten des ÖV wie in Bern. Indessen sind zahlreiche Unternehmen auf den MIV angewiesen und können nicht ausweichen.

2. Quartierplanung

Der HIV befürwortet die drei Hauptvorschläge, d.h. einen öffentlichen Zugang zum Park Schloss Holligen mit Spiel- und Sportmöglichkeiten, eine durchgehende Parklandschaft an der Aare und eine Fussgängerpassarelle in Ausserholligen.

Auch das Bestreben nach mehr Wohnungen und besseren Einkaufsmöglichkeiten wird grundsätzlich begrüsst. Eine endgültige Zustimmung kann allerdings erst abgegeben werden, wenn die entsprechenden konkreten Projekte vorliegen, so dass eine gesamtheitliche Beurteilung vorgenommen werden kann.

3. Verkehrsplanung

3.1 Allgemeines

Gemäss dem Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV Stadtteil III soll die strategische Stossrichtung gemäss Agglomerationsprogramm erfolgen. Danach soll Verkehr (i) vermeiden, (ii) verlagert und (iii) verträglich gestaltet werden. Da bekanntlich im Süden der Stadt Bern keine Hochleistungsstrassen (HLS) vorhanden sind, gibt es auf den Strassen des Stadtteil III heute zu viel Durchgangsverkehr.

Falsch sind nun einseitige Massnahmen, die den Verkehr behindern sollen, ohne dass andernorts gleichzeitig weitere Kapazitäten ermöglicht und der Durchgangsverkehr neu geführt werden kann.

So soll nach der Vorlage der Durchgangsverkehr lediglich so unattraktiv wie möglich gestaltet werden. Dies soll unter anderem dadurch erreicht werden, dass auf den Strecken Forsthaus-Bahnhof, Schlossstrasse-Schwarztorstrasse und Monbijoubücke-Eigerplatz Lichtsignalanlagen zu errichten sind. Zudem sollen auf der Schwarztorstrasse die Fahrspuren reduziert und der Veloverkehr in der Gegenrichtung zugelassen werden. Ähnliches ist vorgesehen auf der Effingerstrasse und der Belpstrasse.



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Im Weiteren wird die Einführung eines Einbahnsystems Zieglerstrasse-Belpstrasse, nämlich Inselplatz Richtung Eigerplatz (Zieglerstrasse) und Eigerplatz Richtung Laupenstrasse (Belpstrasse), vorgeschlagen.

Es droht, gesamthaft betrachtet für die Stadt Bern und Umgebung eine Verschlechterung der Verkehrssituation.

3.2 Handlungsbedarf

Die Situation ist zu verbessern. So ist anerkannt, dass die Verkehrsbelastung an wichtigen Kreuzungen des Basisnetzes wie etwa am Eigerplatz und am Inselplatz bereits heute die Kapazitätsgrenze erreicht und in Spitzenzeiten sogar überschreitet. Darunter leidet nicht nur der MIV, sondern auch der ÖV.

Mit der heutigen Verkehrsbelastung werden auch die sog. „Verträglichkeitswerte“ an verschiedenen Orten wie etwa an der Ziegler-, Monbijou- und Weissensteinstrasse nicht eingehalten. Im Raum der Murten-, Laupen- und der nördlichen Belpstrasse und auf der Monbijoubrücke werden die „Verträglichkeitswerte“ sogar massiv überschritten. Mehrere Knoten im Stadtteil III, wie z.B. der Inselplatz, die Weissenstein- und die Könizstrasse, zählen zu den massgebenden Unfallschwerpunkten der Stadt Bern.

Im Stadtteil III gibt es wegen seiner wichtigen Bedeutung als Arbeitsstandort und wegen des Mangels an grossräumigen Umfahrungsmöglichkeiten auf dem Basisnetz eine hohe Verkehrsbelastung. Dieser überwiegend gesamtstädtische und regionale Verkehr kann nicht allein durch die Stadt Bern beeinflusst werden.

Aus diesen Gründen besteht auch aus Sicht des HIV auf dem Strassennetz im Stadtteil III ein **dringender Handlungsbedarf**.

3.3 Kritik an der Vorlage

Der HIV steht den geplanten Massnahmen kritisch gegenüber. Ohne die Einbindung solcher Massnahmen in eine weitergehende Planung, die aufzeigt, wo mittels zusätzlicher Kapazitäten der Verkehr aufzunehmen ist, können die Massnahmen nicht zielführend umgesetzt werden und führen **lediglich zu weiteren Behinderungen**.

Der HIV ist entschieden gegen einseitige Verkehrsbehinderungen, welche ohne entsprechende Ersatzmassnahmen umgesetzt werden. Gerade in einem Quartier mit einer stark durchmischten Nutzung wird eine solche einseitige Planung den gestellten Anforderungen nicht gerecht und führt zu einer Verschlechterung der Verkehrssituation, da nicht nur der Durchgangsverkehr, sondern auch der quartiereigene Verkehr massiv behindert wird.

Welche Auswirkung die Massnahme im Bereich des ÖV, also etwa die Verlängerung der Tramlinie 9 bis Kleinwabern oder die Tramlinie 10 Ostermundigen-Köniz, auf die MIV-Verkehrsbelastung haben werden, lässt sich gegenwärtig nicht zuverlässig ermitteln.



HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN DES KANTONS BERN UNION DU COMMERCE ET DE L'INDUSTRIE DU CANTON DE BERNE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass verschiedene wichtige Entscheidungsgrundlagen für eine seriöse Stellungnahme zur Quartiers- und Verkehrsplanung im Stadtteil III unklar bleiben. Der Handlungsbedarf ist evident, die vorgeschlagenen punktuellen Massnahmen vermögen jedoch nicht, den bestehenden Verkehrsproblemen entgegen zu wirken. Der HIV fordert einen Ausbau des Netzes für den Durchgangsverkehr. Insbesondere ist eine Verbindung zwischen Eigerstrasse und Weissensteinstrasse zu prüfen, die den Durchgangsverkehr massgeblich aufnehmen könnte und insbesondere für den von Süden kommenden Verkehr Erleichterungen bringen würde.

Das Verkehrskonzept des Eigerplatzes ist grundlegend zu überarbeiten. Namentlich ist zu prüfen, in wie weit dort ein Kreisverkehr eingeführt werden könnte. Sodann ist das bestehende Bus- und Tramdepot am Eigerplatz am falschen Ort. Rangierende Trams und Busse behindern den Verkehr am Eigerplatz zusätzlich.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Mitwirkung und bitten Sie, unsere Anliegen bei den weiteren Arbeiten zu berücksichtigen. Für allfällige Rückfragen oder eine Besprechung einzelner Aspekte stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Sektion Bern

Arnold Bertschy
Präsident

Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt
Geschäftsführer